

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
ben bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile oder
deren Raum mit 6 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 40.

Freitag, den 17. Februar.

1860.

Tagesgeschichte.

Aus dem Erzgebirge schreibt man der „D. A. Z.“: Trotz aller Ungunst der Zeitverhältnisse geht von Marienberg soeben eine Einladung zur Betheiligung an einem neuen, großen Actienunternehmen aus, das unter der Benennung Marienberger Silberbergbau-Gesellschaft die dort in nächster Nähe im Schoße der Erde ruhenden Erdschätze zu Nug und Frommen der Gegenwart zu heben beabsichtigt. Bekanntlich ist der Marienberger Silberbergbau schon Jahrhunderte alt und stand bereits im 16. Jahrhundert in so hoher Blüthe, daß z. B. von 1520–1600 für über 4 Mill. Thlr. an Silbererz gewonnen und etwa 1 1/2 Thlr. Ausbeuten vertheilt wurden. Pest, Theuerungen, der Dreißigjährige Krieg und noch andere Unglücksfälle führten inzwischen seinen Verfall herbei. Dazu kam die Unzulänglichkeit des frühern Maschinenwesens und der Betriebsmittel überhaupt, wodurch eine tiefere Verfolgung der Erzanbrüche verhindert ward. Durch kräftigen rationellen Angriff und mit Beihilfe der so außerordentlich vervollkommenen Bergwerkstechnik soll nun ein sachgemäßer Betrieb hergestellt werden. Und zu diesem Zweck will man eine Gesellschaft mit einem Grundkapital von 750000 Thlrn. in Actien à 100 Thlrn. bilden. In dieselben werden die zeither bestandenen sieben Gewerkschaften mit 130000 Thlrn. ein- und dafür ihre Felder und Rechte abtreten. Die Gesamtgröße des in sich abgerundeten Grubensfeldes beträgt 4,279900 Quadratlachter. Nach einer auf acht Jahre berechneten Bauzeit gedenkt man bei einem Ausstich von 1536 Quadratlächtern jährlich, die erfahrungsmäßig 15360 Ctr. Erz halten und die 12288 Pfd. Silber liefern, eine Einnahme von 334880 Thlrn. zu machen; sodas, abzüglich der Kosten von 218866 Thlrn., ein Ueberschuß von 116014 Thlrn. jährlich gewonnen, der eine Jahresdividende von 15 Proc. ergeben würde. Da sowohl die Kostenberechnung, als die Rentabilitätsberechnung ein Elaborat des königl. Bergamts zu Marienberg, und dieses noch überdies vom königl. Oberbergamt zu Freiberg geprüft und genehmigt worden ist, so darf man den vorstehenden Zahlenangaben vollen Glauben schenken, und das Begründungscomité, obwohl es aus lauter hochachtbaren Männern besteht, hat sehr wohl gethan, mit Nachdruck auf den amtlichen Charakter der Vorlagen hinzuweisen, um seinem Unternehmen dadurch im Publikum Vertrauen zu gewinnen. Der Umstand, daß eine Betheiligung mit 60000 Thlrn. seitens der königl. Bergklassen in Aussicht gestellt ist, mag ebenfalls dazu dienen. Im Interesse der dortigen armen, auf die Ertragnisse des Bergbaues hauptsächlich mit angewiesenen Gegend ist das glückliche Zustandekommen des Projectes gewiß sehr zu wünschen. Da jährlich nur zwei Einzahlungen stattfinden werden, die Einzahlung des vollen Actienbetrags sich aber auf acht Jahre vertheilt, so dürften selbst die minder Bemittelten auf die gebotene Kapitalanlage aufmerksam zu machen sein.

Die Montags-Zeitung in Berlin schreibt: „Ein großartigeres Gefolge bei der Bestattung eines Privatmannes ist in Berlin wohl seit langer Zeit nicht gesehen worden, als bei der neulichen Beerdigung des Commerzienraths Liebermann; 143 Wagen folgten nach dem Kirchhofe, wo sich außerdem noch zahlreiche Theilnehmende eingefunden hatten. Der Verstorbene hatte um die preussische Fabrication bedeutende Verdienste, da er den englischen Kattunen die erste wirksame Concurrenz machte, wobei er freilich nicht zu kurz gekommen ist und über 1 Mill. Thlr. hinterlassen hat. Er gehörte indessen entschieden zu den wohlthätigsten Männern Berlins, und hat in gleichem Sinne auch durch sein Testament gezeigt, daß er den Ruf der Mildthätigkeit für alle Zeit sich bewahren will: 50000 Thlr. sind von dem Verstorbenen für milde Zwecke ausge-
setzt worden, und zwar 25000 Thlr. in Legaten an Stiftungen und einzelne Personen ohne Unterschied der Confession und 25000

Thlr. zum Bau der neuen Synagoge mit der Bestimmung, daß diese Summe nicht wie andere Beiträge (durch Actien) amortisiert werden dürfe und daß die jährlichen Zinsen im Betrage von 1250 Thlrn. gleichfalls an Arme vertheilt werden sollen.“

Die Weser-Zeitung theilt Einiges mit über die in Berlin gefaßten Küstenschützpläne: „Nur wo volkreiche Städte, bedeutende Hafenwerke, Zufluchtsstätten der vom Meere verjagten Handelsfahrzeuge zu schirmen sind, sollen Strandbatterien, und je nach Bedürfnis auch Umwallungen mit nassen oder ausgemauerten Gräben angelegt werden. Dies wird, wenn die Berliner Beschlüsse in Hannover Beifall finden, an der Nordsee namentlich der Fall sein: bei der Knoop unterhalb Emdens — einem Punkte, den der Geschichtschreiber der Ostfriesen, Duno Kloppe, für wie geschaffen zu einem deutschen Kriegshafen hält —, im Jahdebusen, wo übrigens der preussische Kriegshafenbau das Erforderliche von selbst herbeiführen wird, bei Blegen am linken und bei Lehe am rechten Ufer der mündenden Weser dicht unterhalb Bremerhavens, bei Cuxhaven an der Mündung der Elbe, und eventuell, wenn dieser mächtige Strom nicht etwa ganz zu sperren wäre, auf der Insel Krautland, bei Freiburg und bei Twielenfleth. Die Strandbatterien, welche Hannover auf eigene Hand bereits bei Groden, Belum, Hamelwörden, Grauerort (bei Bütsfleth) und Brunshausen angelegt hat, würden natürlich in den Zusammenhang aller dieser Werke planmäßig hineinzuziehen sein. Das rechte Ufer der Elbe zu schützen, muß allerdings bis dahin vorbehalten bleiben, daß Holstein für Deutschland wiedergewonnen ist. Bis man die Eider, oder noch besser die Königsau als Deutschlands nördlichste Vertheidigungslinie behandeln kann, wird Hamburg immer durch eine beträchtliche Truppenzahl gegen eine Lücke unserer feindselig gestimmten Nachbarn gesichert werden müssen. Für die Ausstattung der Strandbatterien werden unter dem Vorbehalt specieller Proben vorzugsweise gezeigte Kanonen im gleichen Kaliber — mit denen der Flotte, und zwar 12-Pfünder, 24-Pfünder und 36-Pfünder in Aussicht genommen.“

Magdeburg. Johannes Ronge hat von London aus einen Offenen Brief an die Freien religiösen Gemeinden Deutschlands gerichtet, in welchem wir unter andern folgenden interessanten Aeußerungen begegnen: „Es ist Pflicht für unsere Sache, in den großen Städten Englands Gemeinden und Schulen zu gründen, und so die Hauptpunkte des Weltverkehrs für die Religion der Humanität zu gewinnen. Unsere Erziehungsprincipien haben bereits Eingang gefunden. Wir haben Schulen in den größten Städten und eine Lehranstalt, unsere Erziehungsschriften sind von Tausenden freudig aufgenommen, nicht bloß hier, sondern auch in den fernsten Colonien, in Amerika, Afrika, Indien, Australien, Neuseeland &c. und viele Aelteren haben uns mitgetheilt, daß die Familienerziehung nach unsern humanen Grundsätzen geregelt, und daß ihre Kinder glücklicher und besser geworden. Für die Bildung der freireligiösen Gemeinden war jedoch bis jetzt kein Anstoß gegeben, und die Unitariengemeinden genügten zum Theil denen, welche dem Dreieinigkeits- und Erbsünderglauben entwachsen waren. Seit einiger Zeit aber ist durch die Umtriebe der Puseyisten, der neuen Theologen der Staatskirche, eine Reformbewegung unter den Laien angeregt worden, die bisher stetig zugenommen hat, weil in England nichts verhaßter ist, als das Liebäugeln mit dem Papstthum.“ „Mit dem Wunsche“, so schließt der offene Brief, „daß Sie im neuen Jahre im Stande sein mögen, sich noch mehr der sie drückenden Hemmnisse und Maßregeln zu entledigen, und daß die römischen Katholiken in Deutschland, die man unter die Concordate gebracht hat, ihrer nationalen Würde und Aufgabe eingedenk sein, sich vom Papste lossagen und mit uns einigen werden, grüße ich Sie &c.“

Aus Augsburg vom 10. Februar berichtet die Allgemeine Zeitung: „Es ist wohl ein Wunsch, der in allen Gauen des deutschen Vaterlandes kund gegeben wird, es möge auf dem Grabe